



# *FOTOMANIKER 27*

interaktiv | enthusiastisch | inspirierend

# Inhalt # 27



4



16



36



49



79



90

- 1 Titelbild *Hartmut Gräfenhahn*
- 2 Inhalt
- 3 Editorial
- 4 Warten auf Godot *von Christian Augustin*
- 16 Straßenporträts aus Luxor *von Rüdiger Hose*
- 24 Neun Fragen an ... Hartmut Gräfenhahn
- 36 Begegnungen *von Reinhard Grimm*
- 49 Treppenhäuser *von Birgit Killmer*
- 56 Zeig´Herz! *von Hartmut Gräfenhahn*
- 68 Schaufensterpuppen *von Rüdiger Hose*
- 79 Porträtsession mit Zhen *von Hartmut Gräfenhahn*
- 90 Fotosalon der Leser
- 96 Fotoausflugstipp Industriemuseum Heinrichshütte  
Hattingen *von Hartmut Gräfenhahn*
- 106 Museums(d)ecken *von Hartmut Gräfenhahn*
- 116 Impressum
- 117 Zu guter Letzt *Hartmut Gräfenhahn*

# Editorial

Dieser 27. FOTOMANIKER ist maßgeblich durch einen sehr aktiven Fotoclub in Ostwestfalen, die „Arbeitsgruppe Naturfotografie“ geprägt. Im FOTOMANIKER 12 wurde der Fotoclub vorgestellt. Gleich drei Fotoclubmitglieder sind in dieser Ausgabe vertreten. Birgit Killmer zeigt die elegante Architektur von modernen Treppenhäusern, Reinhard Grimm gewährt einen Einblick in sein sehr umfangreiches Portfolio von Porträtfotografien, und Rüdiger Hose, mittlerweile Stammautor, ist gleich zweimal mit Porträts

dabei. Seine ägyptischen Straßenporträts zeugen von tiefer Empathie. Dazu kommt die perfekte Schwarz-Weiß-Ausarbeitung. Eine besondere Art der Porträtfotografie sind die Schaufensterpuppen, denen mit viel Witz ein darstellerisches „Leben“ eingehaucht wurde.

Am Sonntag, 4. Mai 2025 startet der zweite FOTOMANIKER-Fotomathon. Wie im letzten Jahr werden neun Themen in drei Zwei-Stunden-Blöcken zu meistern sein. Die Information und Organisation dazu

erfolgen wieder über den Blog FOTOMANIKER.DE. Ich freue mich auf eine zahlreiche Teilnahme.

Ich wünsche viel Freude und Interesse beim Lesen dieser 27. Ausgabe des FOTOMANIKER.

Hartmut Gräfenhahn

# Warten auf Godot

von Christian Augustin

Dithmarschen – weite, unberührte Landschaften ...  
na gut, nicht unberührt, aber ziemlich locker besiedelt.  
Dazu besonders im Winter oft eher deprimierendes  
Wetter (bedeckt, nass, manchmal neblig). Und ein  
öffentlicher Nahverkehr, der am Wochenende praktisch  
nur aus Rufbussen besteht.

Bei der Autofahrt durch so eine Landschaft war mir ein  
winziges, verfallendes Wartehäuschen mitten im Nichts  
aufgefallen, das ich unbedingt fotografieren wollte.  
Dieses Wartehäuschen „Steinschleuse“ wäre eine  
eigene Erzählung wert, hier war es die Inspiration der  
Bildserie.

Nach einigen Versuchen mit verschiedenen Kameras  
habe ich mich für Yashica Mat-124 G und Rolleicord III  
entschieden, mit Ilford HP5 plus als Film – so war ich  
flexibel und schnell, die Bildwirkung passt zu der  
Stimmung, die ich vermitteln wollte.

(Text und Bilder © Christian Augustin)





Steinschleuse



Neuenfähre



Kretjenkoog





Dehling



Nordholz



Westerbelmhusen



Hohenhörn



Schülperhalbweg



Dellbrück



Buchholzer Moor

# Straßenporträts aus Luxor

von Rüdiger Hose

Seit Jahren reist der ostwestfälische Fotograf Rüdiger Hose nach Ägypten. Stets ist seine Kamera mit dabei, um ägyptische Straßenpassanten, Handwerker und Selbstständige zu porträtieren. Zum Ansprechen seiner Porträtmodelle benutzt Rüdiger Hose die internationalste Sprache der Welt: die mit den Händen. Und das gelingt wunderbar. Es entstanden würdevolle Porträts mit einer perfekten Schwarz-Weiß-Ausarbeitung.





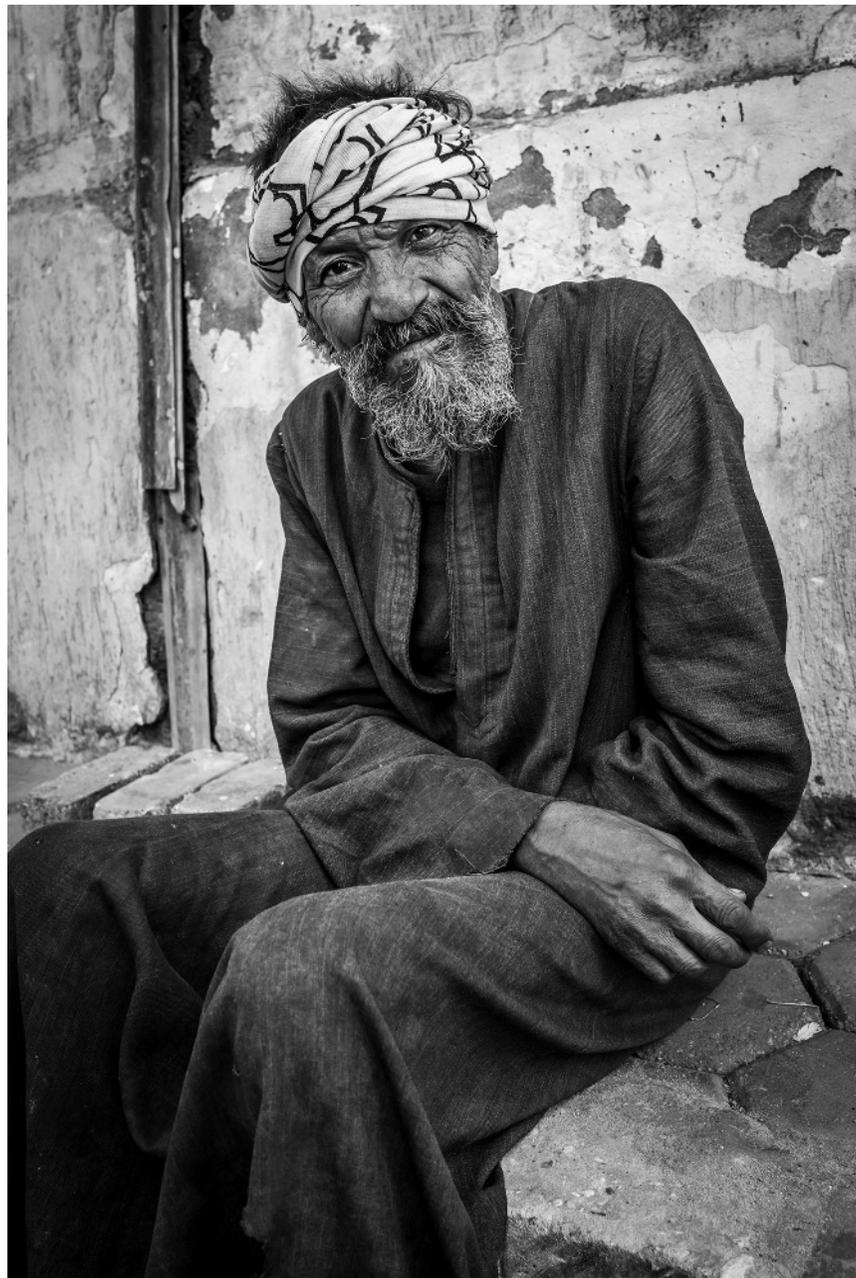


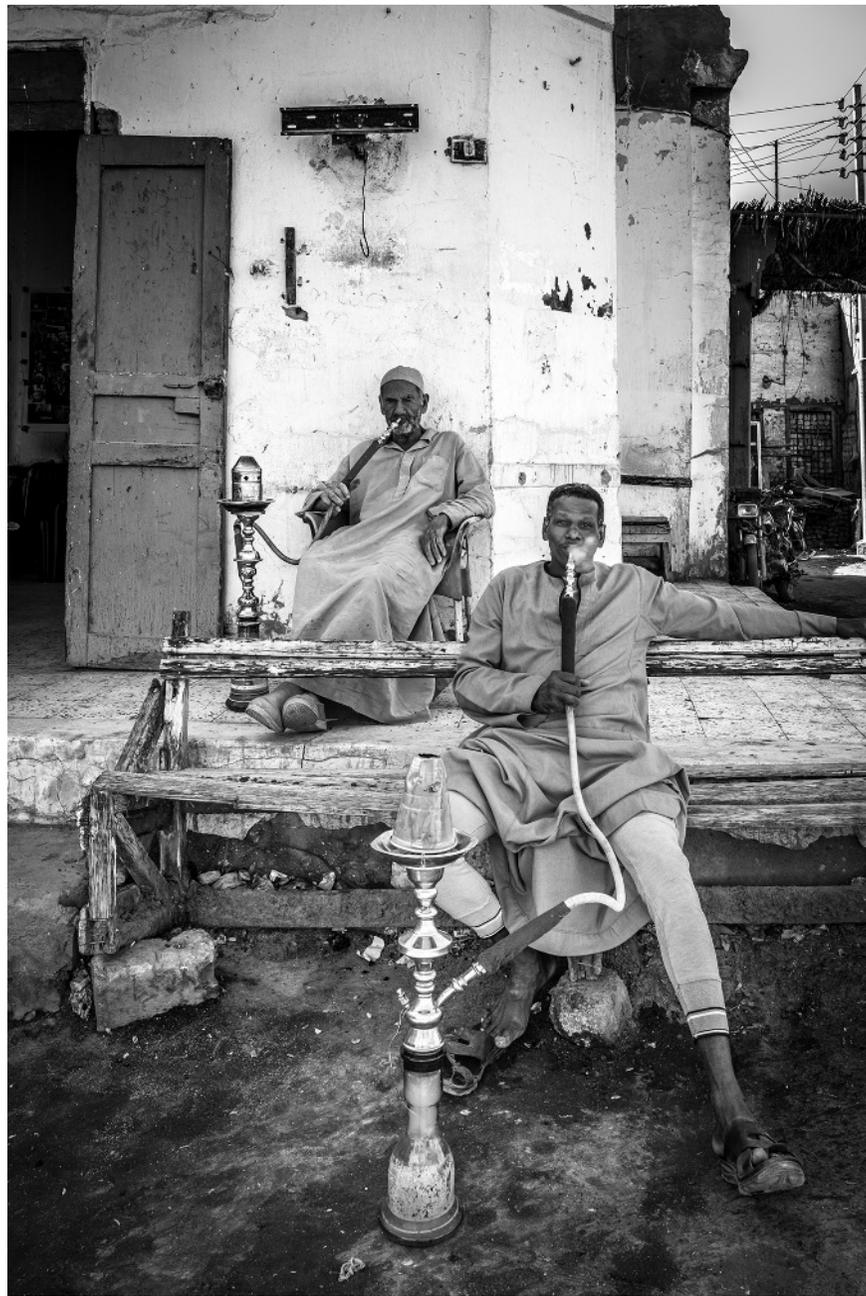


FOTOMANIKER 27









# Neun Fragen an ... Hartmut Gräfenhahn

In der Reihe „Neun Fragen an ...“ stellt der FOTOMANIKER Fotografinnen und Fotografen unterschiedlichster Couleur vor. Junge und Junggebliebene, Amateure und Professionelle, Erfahrene und Neueinsteiger, Spezialisten und Universalisten, etc. Allen Interviewten werden die gleichen Fragen gestellt. Damit hoffen wir, dass die unterschiedlichen Positionen, Motivationen und Herangehensweisen vergleichbar dargestellt werden. Im FOTOMANIKER 27 beantwortet mal der Herausgeber des FOTOMANIKER seine eigenen Fragen.



## Was motiviert Dich zu fotografieren?

Wie die meisten Menschen bin ich gerne kreativ. Aber da ich weder musikalisch noch schriftstellerisch oder malerisch talentiert bin, greife ich zur Kamera, um mich kreativ zu betätigen. Dabei spielt mir die unendliche Vielfalt der Fotografie in die Hände.

## Welche Motivthemen oder Genres fotografierst Du gerne und oft?

Ich genieße den unglaublichen Variantenreichtum der Fotografie. Wenn ich gefragt werde, was ich denn so fotografieren würde, sage ich, dass ich m Prinzip alles fotografiere, außer Akt und Blumen. Aktfotografie finde ich für mich zu schwierig und anspruchsvoll, um nicht ins Billige abzugleiten, und Blumen finde ich fotografisch nicht so interessant. > > >







Ansonsten versuche ich mich an allen Genres der Fotografie samt Unterthemen. Dabei gibt es natürlich zeitlich begrenzte Intervalle, da ich nicht alles auf einmal machen kann und will. Momentan liegen meine Schwerpunkte bei Porträt, Street Photography und Fotoprojekten. Reisefotografie geht auch immer.

### **Wer oder was hat Dich zur Fotografie gebracht?**

Den Anstoß gab mir mein Vater. Er schenkte mir die erste Kamera. Seine eigene Kamera, eine Adox Golf 6x6-Rollfilmkamera mit einem Objektiv 6,3/75 mm. Die ersten Bilder entstanden im kurz darauf folgenden Österreich- und Italienurlaub. >>>



Die Kamera steht noch heute als verstaubte Deko im Regal. Zu meinem 16. Geburtstag bekam ich dann eine ordentliche Kamera geschenkt: eine Minolta SR-T 100x mit einem 2,0/50-Objektiv. In den folgenden 50 Jahren sollten es dann nacheinander Pentax, Nikon, wieder Minolta und seit den letzten 10 Jahren Nikon (wieder), Leica und Fuji parallel sein. Mal sehen, was morgen kommt ... .

Zurück in die Vergangenheit. Schnell lernte ich als Schüler in der Dunkelkammer meines Gymnasiums die SW-Filmentwicklung und Vergrößerung auf Fotopapier. Dafür ging fast mein ganzes Taschengeld drauf. Später hatte ich 25 Jahre zuhause eine eigene Dunkelkammer. An der Schule kam ich auch mit anderen Mitschülern, die Interesse an der Fotografie hatten, zusammen. Beim Abitur stand im Nebenfach Kunst eine praktische Fotoaufgabe an. Leider war mein prüfender Kunstlehrer hinsichtlich meiner fotografischen Interpretation der gestellten Aufgabe zum Thema "Beton" nicht so richtig begeistert. Wie man heute sieht, demotivierte es mich nicht.

### **Was ist Dein fotografisches Credo?**

Die Zehntelsekunde vor dem Auslösen ist für mich der fotografische Höhepunkt.







**Eine hypothetische Frage: Du hast die Chance, verschiedenen Fotografinnen und Fotografen der Gegenwart, bzw. Vergangenheit, die von Dir geschätzt werden, bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. Wen würdest Du auswählen und warum?**

Da gäbe es sehr viele Fotografinnen und Fotografen zu nennen. Den Belgier Stephan Vanfleteren, Jim Rakete, Thorsten Gauls, Eberhard Grames, den Niederländer Anton Corbijn, Jaschi Klein.

Bei diesen Fotografen steht der Mensch im Mittelpunkt. Bei Eberhard Grames kommt noch das Thema Stillleben hinzu. Bei allen Genannten frage ich mich, wie man auf solche Bildideen kommt? Diese Fotografen haben noch eine weitere erstrebenswerte Eigenschaft gemein: sie erfinden sich immer wieder neu.



## **Bist Du Mitglied in Fotovereinigungen oder Ähnlichem? Warum, bzw. warum nicht?**

Der Name dieses Online-Fotomagazins titelt nicht umsonst FOTOMANIKER. Natürlich ist das selbstironisch gemeint. Ich bin in sehr vielen Fotogemeinschaften aktiv, vielleicht sogar hyperaktiv. Zunächst ist da der Fotoclub Westend, den ich zusammen mit Jordan Wegberg gegründet habe. Hier besprechen wir unsere Fotografien zu monatlich wechselnden Themen, stellen Fotoprojekte vor und machen Fototouren.

Dann bin ich mit dem Porträttreff und der Porträt-Arbeitsgemeinschaft in zwei Fotogruppen Mitglied, die sich aktiv mit Porträtsessions dem menschlichen Abbild widmen.

Zusätzliche besprechen wir die Ergebnisse der Porträtsessions bei regelmäßigen Treffs.

Kritische (im positiven Sinne) Bildbesprechungen inspirieren mich beim H16-Bildbesprechungstreff in der Galerie 1892 und bei der Leica-Bilddiskussion, die bundesweit online stattfindet.

Ein lockerer, sehr vielfätiger Fototreff ist das „Fotografische Gespräch“ in der Galerie 1892. Wir sehen uns z. B. Reisefotopräsentationen an, diskutieren über KI oder Ethik in der Street Photography.

Ab und zu organisiere ich Fotoreisen, z. B. in die Alpen, nach Venedig, Marseille, Liverpool, Paris, Rügen.

Zuletzt will ich noch den Leicastamm-tisch erwähnen, der sich abwechselnd im Restaurant oder bundesweit im Internet trifft. Es wird also nicht langweilig.

## **Gibt es Fotoprojekte, die Du über einen längeren Zeitraum bearbeitest oder bearbeitet hast? Wenn ja, erläutere bitte kurz Deine Fotoprojekte.**

Wer den FOTOMANIKER regelmäßig liest, wird schon oft die Bemerkung von der Königsdisziplin „Fotoprojekt“ wahrgenommen haben. Für mich stehen Fotoprojekte noch eine Ebene über den klassischen Genres Porträtfotografie, Landschaftsfotografie, Architekturfotografie. Nicht das Einzelfoto zählt, sondern ein verbindendes Konzept mehrerer Bilder.

Konzepte, die sich kreativ weiterentwickeln lassen. In der Vergangenheit waren es z. B. die Fotoprojekte „Film noir“ , „Plastiksturm“ oder „Neues aus Absurdistan“ , die auch schon im FOTOMANIKER publiziert wurden: jeweils ein zusammenhängendes Portfolio. Diese Fotoprojekte entstanden zudem mit befreundeten Fotografinnen und Fotografen, was es für mich zusätzlich interessant, motivierend und inspirierend machte. Momentan laufen die Fotoprojekte „Ü60 Musikbands“ und „Nachbarn in meiner Straße“ . Dabei wirken teilweise Foto-freunde mit..

**Welchen Tipp würdest Du jemandem geben, der gerade die aktive Fotografie für sich entdeckt hat?**

Fotografieren, Bilder in Ausstellungen oder Internet ansehen, fotografieren, Bilder in Ausstellungen oder Internet ansehen, fotografieren, Bilder ....





**Was gibt es noch zu Deinem gegenwärtigen und zukünftigen fotografischen Schaffen zu erzählen?**

Bald werde ich in Rente gehen. Das eröffnet mir neue zeitliche Spielräume, die ich als Lehrkraft nicht habe. Zeit für Fotoreisen, Fotofestivalbesuche und Fotoprojekte, alleine oder mit Fotofreunden.

Als eingefleischter Radfahrer interessiert mich zum Beispiel die Tour de France. Die sportliche Seite verfolge ich seit vielen Jahren gerne am TV. Zusätzlich würde ich aber gerne die Atmosphäre, speziell bei Alpenetappen, hautnah erleben und reportagemäßig fotografieren. Was passiert vor Ort in den Tagen und Stunden, bevor die Top-Radsportler

einen Alpenpass erklimmen, was danach? Und die Zuschauer? Endlich werde ich die Möglichkeit haben, im September zur fotogensten Bergwanderzeit in den Alpen, Pyrenäen oder Korsikas Bergwelt unterwegs sein zu können. Und Street in NY ist schon lange ersehnt. Es gibt also viele Pläne. Nun muss nur noch die Gesundheit mitspielen.



Alle Fotos © Hartmut Gräfenhahn

# Begegnungen

Porträtfotografien von Reinhard Grimm

„A headshot tells the world who you are.

Why risk looking like everyone else?

Your goal is to make an impression.

No gimmicks, no fake poses, no distractions.

Just you.”

[Ivan Weiss. London -- Zitat nicht mehr online]

Die Menschen, die ich fotografiert habe, hatten nie die Absicht, zu einem Fotografen zu gehen. Sie wollten keine Fotos von sich machen lassen. So habe ich ein „Billy-Regal“ gekauft speziell für die „Körbe“, die ich bei der Bitte um Porträtfotos bekommen habe. Das Regal ist gut gefüllt! Meine Porträtserien starten im Sommer 2020. Kaffee, Keks und Klönen sind zu Beginn einer Fotosession obligatorisch.

> > >





Danach geht es in ein ehemaliges Kinderzimmer (11 qm) mit deutlichen Schrägen und einem monochromen, sehr dunkelgrünen Hintergrund. Wenn die Tage wärmer werden, kann ich in einen ehemaligen Hühnerstall (12 qm) wechseln. Das riesige Dachflächenfenster erhellt den Raum gleichmäßig, daher kann ich vielfach auf andere Lichtquellen komplett verzichten. Neben den „häuslichen“ Räumlichkeiten sind auch viele Serien vor Ort entstanden: fremde Wohnungen, Bäckereien, Cafés, Campingplätze ... Für die Arbeit benutze ich eine Kamera mit zwei Objektiven: Canon 5D-MarkIV; 85mm f1.2; 35mm f1.4.

Am Anfang jeder Begegnung herrscht Nervosität. Meine Gäste sind nervös, ich bin nervöser. Damit das nicht so bleibt, trainiere ich deutliche Ansagen, tausche die Rollen, achte auf Pausen, in denen die ersten Fotos gemeinsam angesehen werden. Nach 120 Minuten kündige ich das Ende an, bedanke mich und erzähle, wie es weitergeht. Von den vielen Fotos ( $\pm 150$ ) lösche ich fast die Hälfte unwiderruflich; dann bekommen meine Gäste ausreichend Fotos ( $\pm 40$ ) zugesandt (Mail, USB, DropBox, WeTransfer). Diese Fotos sind schnell bearbeitet worden (Format, Auto-Korrektur).

> > >





Für meine Website (auf-bald.de) und die Öffentlichkeitsarbeit darf ich mir fünf Fotos aussuchen und benutzen. Für die Postproduktion habe ich in den Jahren 2020 bis 2023 Capture-One und Affinity-Photo eingesetzt; ab 2024 arbeite ich mit den Programmen Lightroom Classic und Photoshop.

Dies & das: Meine Gäste sind natürlich Familienmitglieder, deren Bekannte, aber auch wildfremde Menschen. Vor jeder Kontaktaufnahme ringe ich nach Worten. Das erste Gespräch ist für mich bei Frauen deutlich schwieriger als bei Männern. Absagen sind normal. Aber es gibt auch Überraschungen.

Dazu gehört der Satz: „Melde dich, wenn du noch einmal fotografieren willst.“ Aha.

Hier im FOTOMANIKER sind Einzelbeispiele zu sehen. Das ist okay, aber untypisch für mich. Alle Ergebnisse sind Teil einer Fünfer-Serie. Auch on-line werden grundsätzlich immer Fünfer-Serien präsentiert! „Die Zahl Fünf als Seriensumme bezieht sich formal und allgemein thematisch auf den Menschen und die europäische Kultur. Fünf Sinne hat der Mensch und an seinen Extremitäten jeweils fünf Finger und fünf Zehen. Auch in der christlichen Tradition offenbart die Zahl Fünf ihre herausragende Präsenz, seien es die fünf Steine, die

David auflas, im Kampf gegen den Riesen Goliath, die fünf Brote zur Speisung der Viertausend, die jeweils fünf Jungfrauen und nicht zuletzt die fünf Wundmale Jesu. (Werner Hielscher, Zeichnungen Gottfried Zirke: „Hintergrund ist alles“, privat).

Erfreulich ist das breite Spektrum meiner Gäste: von 25 bis 98 Jahre, aus verschiedenen Kontinenten, mit unterschiedlichen Hauttönen. Unerfreulich ist die Erkenntnis, dass auch schlechte Serien existieren. Offensichtlich gibt es Tage, an denen ich weniger gute Arbeit mache! Also dann geht es selbstkritisch weiter ...

(Text und Fotos © Reinhard Grimm)

















# Treppenhäuser

von Birgit Killmer

Die Fotos sind Ausschnitte der Wendeltreppe des Neuen Museums in Nürnberg. In dem staatlichen Museum für Kunst und Design, das von dem Architekten Volker Staab entworfen worden ist, befindet sich eine Wendeltreppe, die wie eine Skulptur in einem sonst völlig offenen und freien Raum steht. Das erleichtert das Fotografieren enorm, da keine störenden Hintergründe bedacht werden müssen. Bewegt man sich auf dieser Treppe oder um sie herum, ergeben sich unzählige verschiedene Sichtachsen. Für mich war es spannend, daraus minimalistische Ausschnitte zu fotografieren, die wie eigenständige abstrakte Bilder wirken und in ihrer Aussage unabhängig von dem Gegenstand Treppe sind. So war der Kreativität,

mit Linien und Flächen zu arbeiten, fast keine Grenzen gesetzt. Zusätzliche Spannung bringen die durch Lichteinfall und Farbe sehr differierenden Schwarz-, Grau- und Weißtöne. (Text und Bilder: © Birgit Killmer)















# Zeig´ Herz!

von Hartmut Gräfenhahn

























# Schaufensterpuppen

von Rüdiger Hose

Schaufensterpuppen spielen eine faszinierende Rolle in meiner Fotografie. Sie gehören zu meinen bevorzugten fotografischen Sammelobjekten wie z. B. Fenster, Türen und Buswartehäuschen. Darüber hinaus ermöglichen sie kreative Spielereien mit Licht, Schatten und Komposition. Schaufensterpuppen bieten auch eine gewisse zeitlose Qualität, die es mir erlaubt, ihre Präsentation in einem künstlerischen Rahmen zu zeigen. Sie sind für mich ein wertvolles Werkzeug, um visuelle Geschichten zu erzählen und die Fantasie der Betrachter anzuregen. (Text und Bilder © Rüdiger Hose)























# Porträtsession mit Zhen

von Hartmut Gräfenhahn





















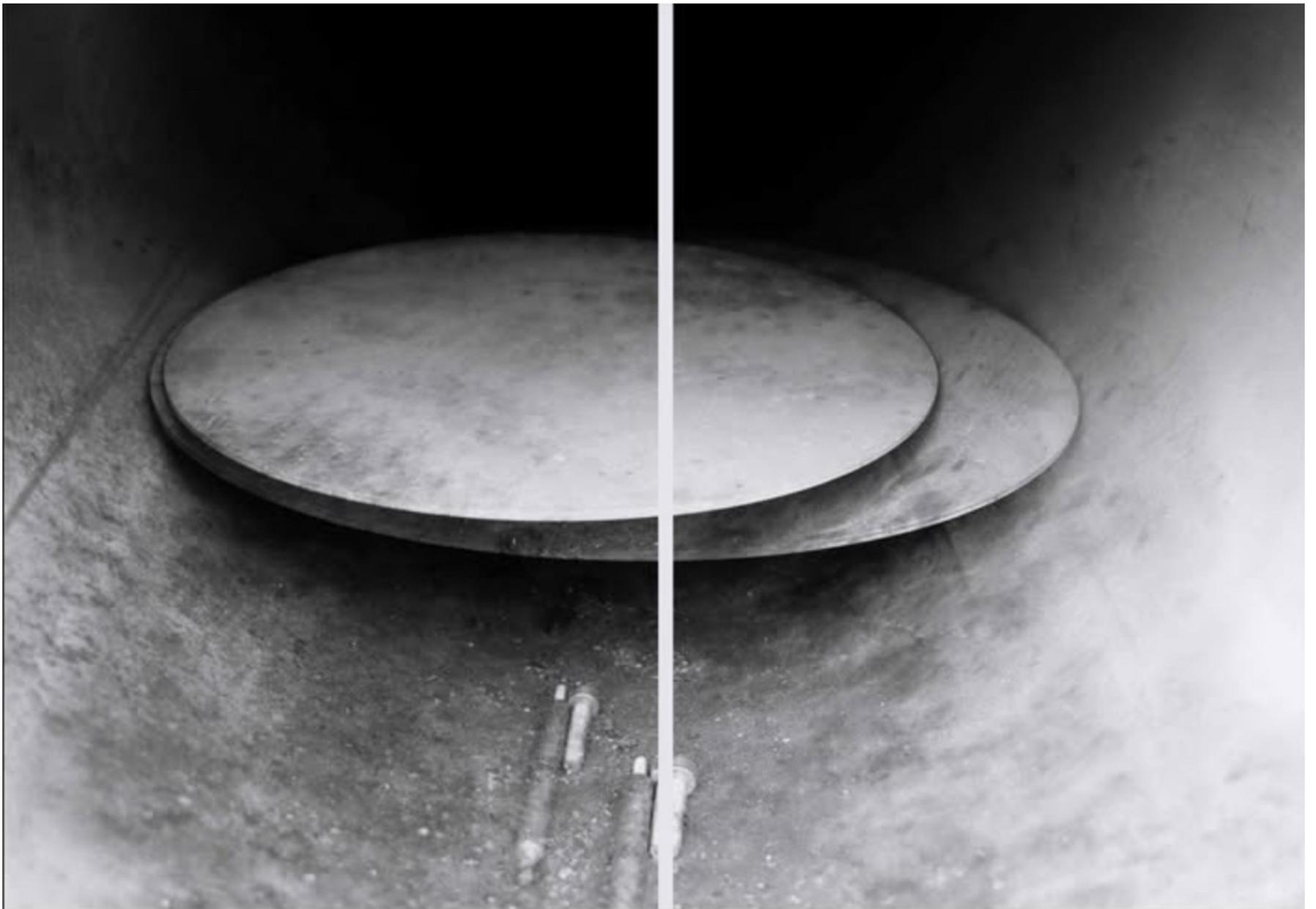


# Fotosalon der Leser



© Jörn Schewski

FOTOMANIKER 27



© Agnes Schulz

FOTOMANIKER 27

91



© Manfred Claudi



© Sibille Riechart



© Jordan T. A. Wegberg

FOTOMANIKER 27



© Bodo Philipp

FOTOMANIKER 27

95

# Industriemuseum Heinrichshütte Hattingen

von Hartmut Gräfenhahn

Das Ruhrgebiet mit seiner reichen Industriekultur ist ein Dorado für Fotografierende mit Interesse an industriellen Lost Places. Zahlreiche für Besucher hergerichtete Industrieanlagen wie unter anderem in Essen, Duisburg, Dortmund und Hattingen bieten hautnahe Einblicke. Die Anlagen zeigen vielfältige Ansichten in maroden Strukturen. Die ehemalige Heinrichshütte in Hattingen zwischen Bochum und Wuppertal ist dafür ein sehr fotogenes Beispiel. Vor etwa 80 Jahren erbaut, bot sie über 10.000 Menschen eine Arbeit. Die Heinrichshütte ist seit langer Zeit stillgelegt und nun ein begehrtes Industriemuseum. Zusätzlich finden Kunstaussstellungen statt.

Informationen:

<https://henrichshuette.lwl.org/de/>







FOTOMANIKER 27

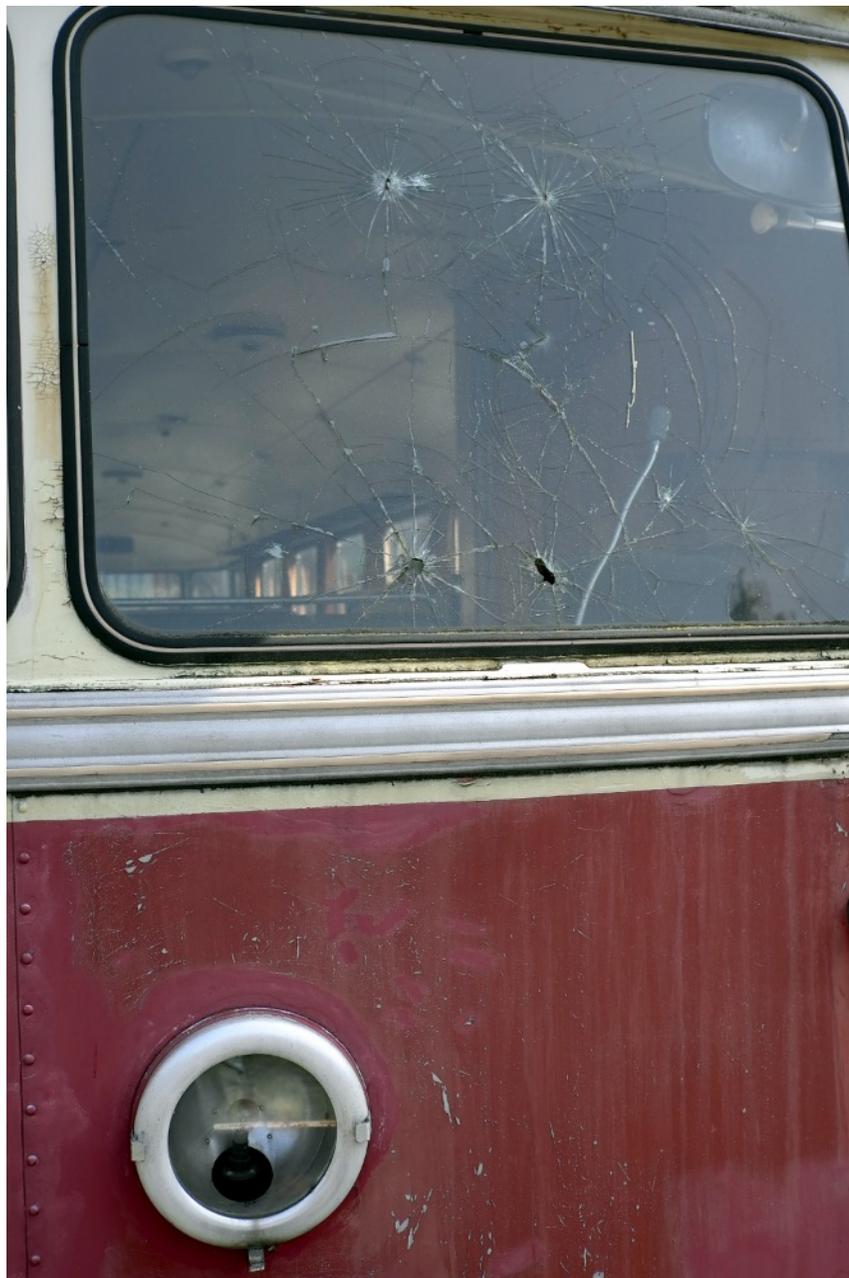




FOTOMANIKER 27











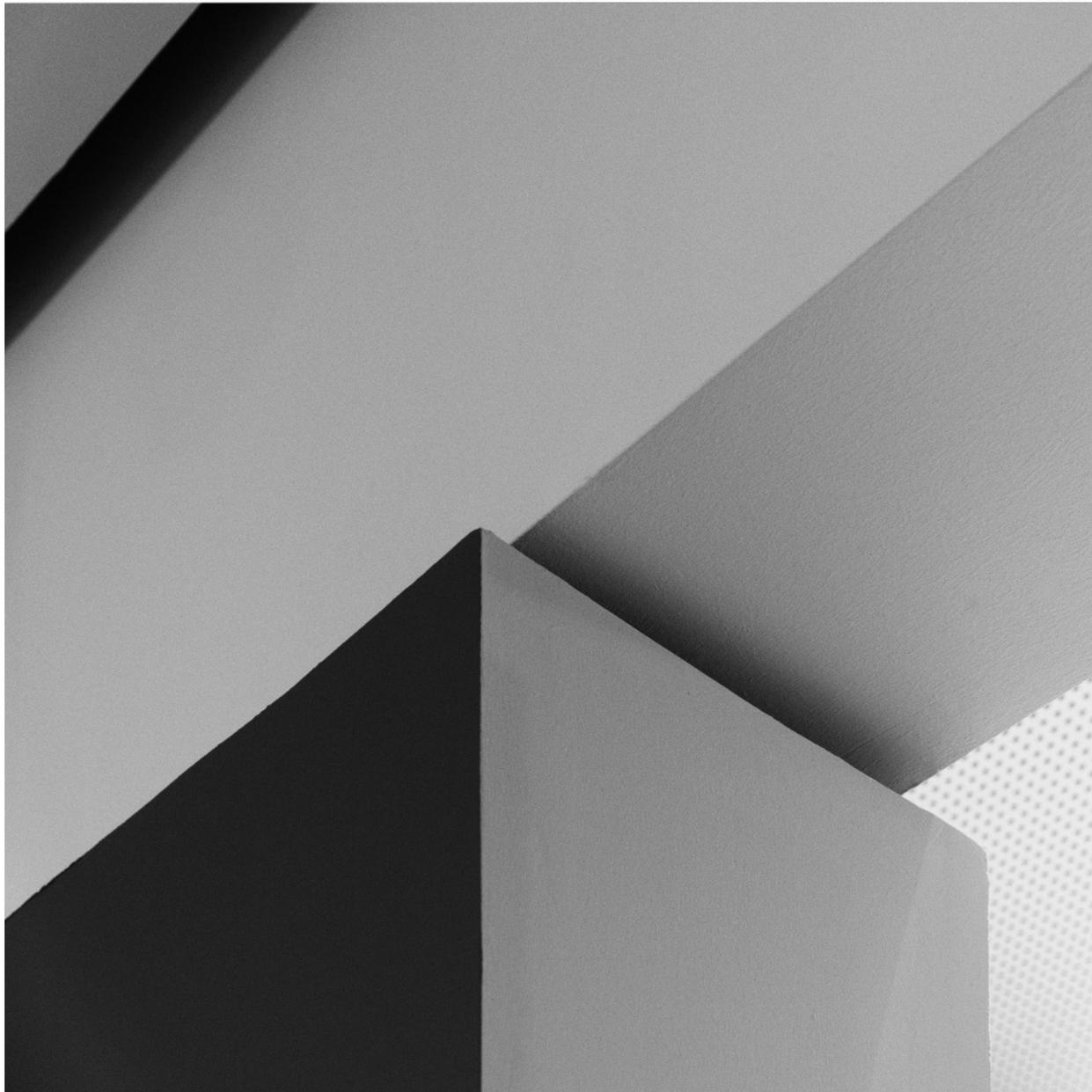
# Museums(d)ecken

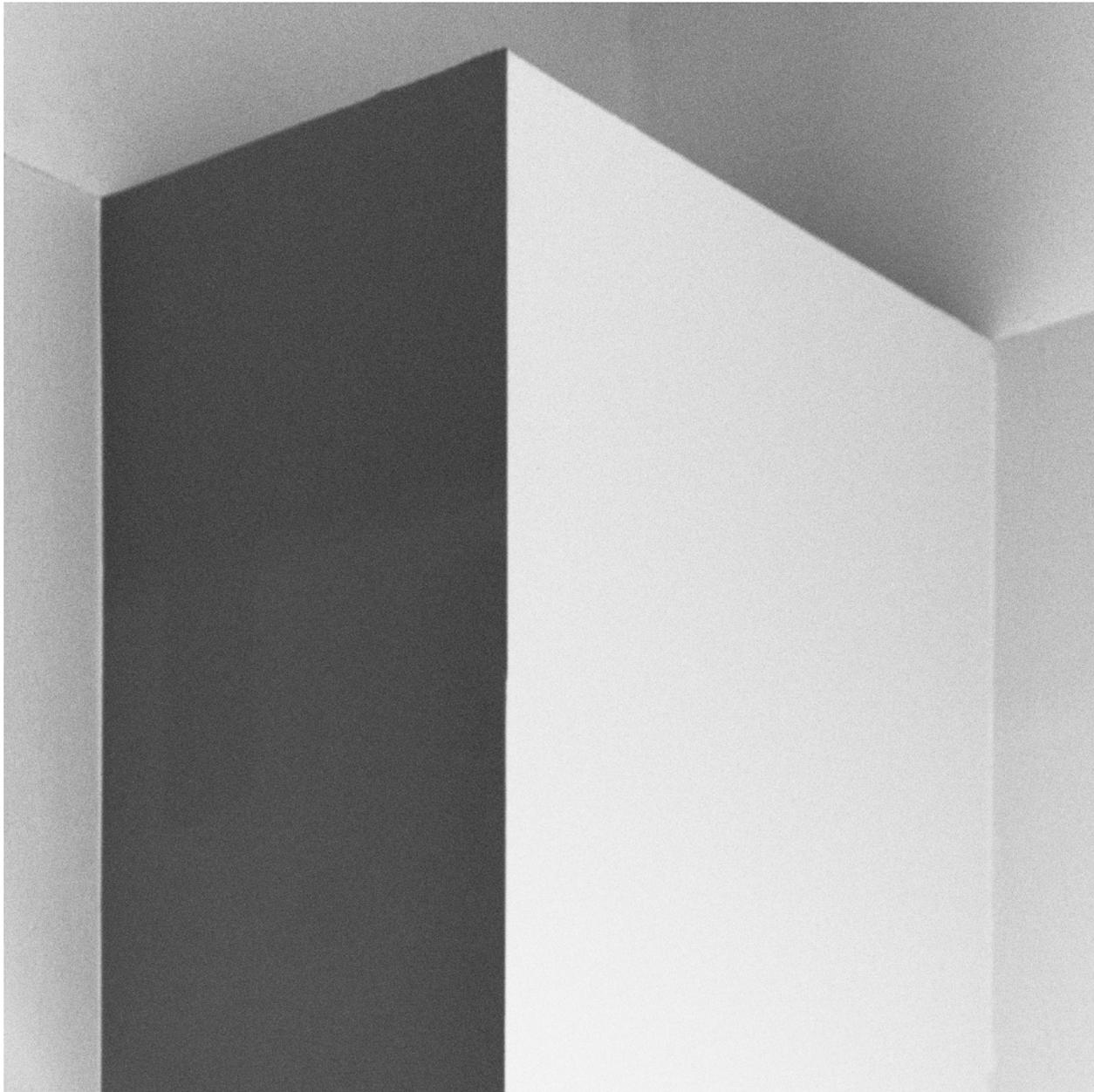
von Hartmut Gräfenhahn

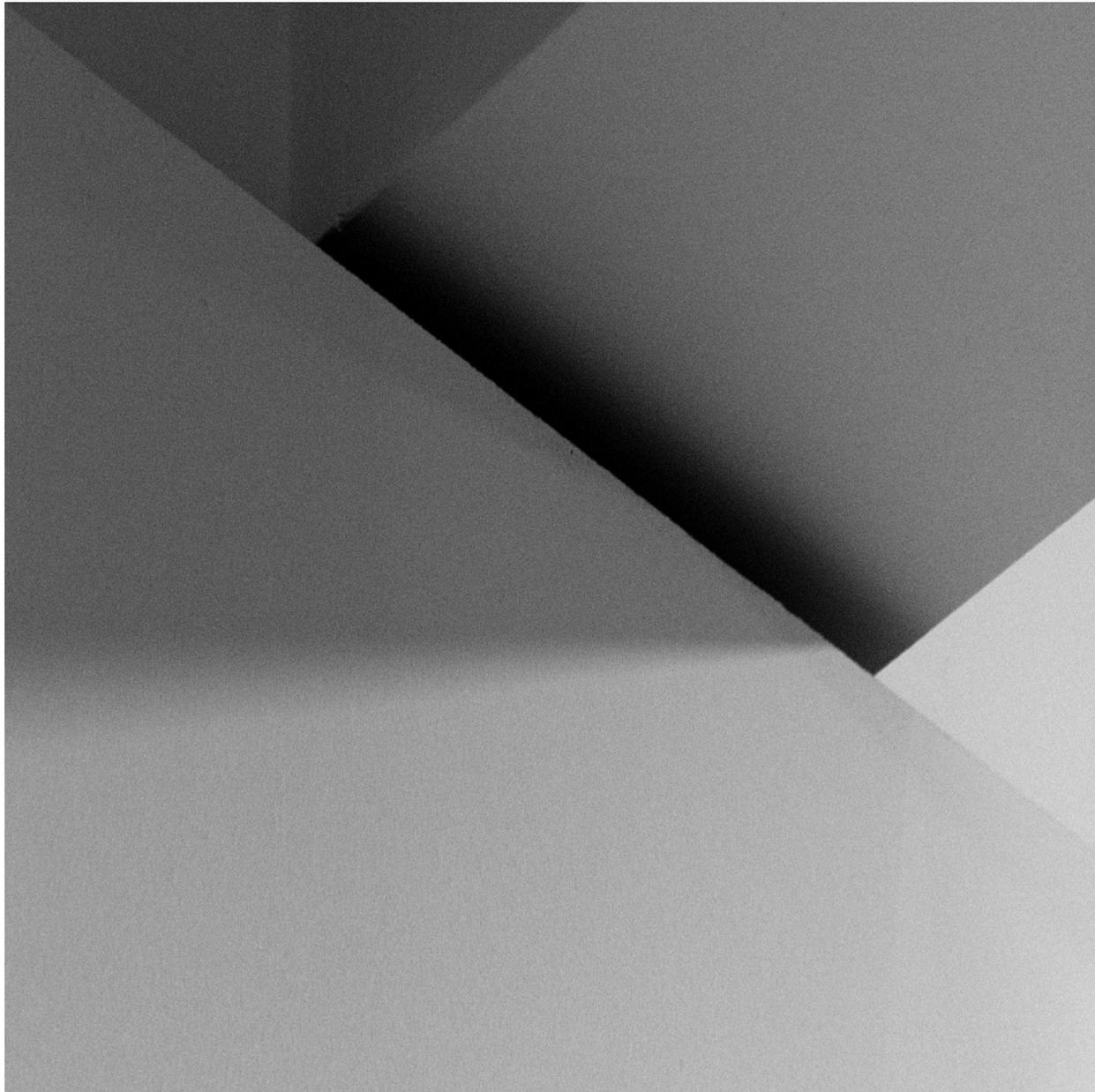
Als Liebhaber moderner Kunst gehe ich gerne in Kunstmuseen und sehe mir die extreme Vielfalt der Kunst an. Doch bei solch einem Kunstmuseumsbesuch interessieren mich nicht nur die Kunstwerke, sondern auch die Besucher, die Art der Hängung sowie innenarchitektonische Details. Letztere fotografiere ich als langfristiges Fotoprojekt und ich möchte hier eine Auswahl meiner neueren Fotos zeigen.

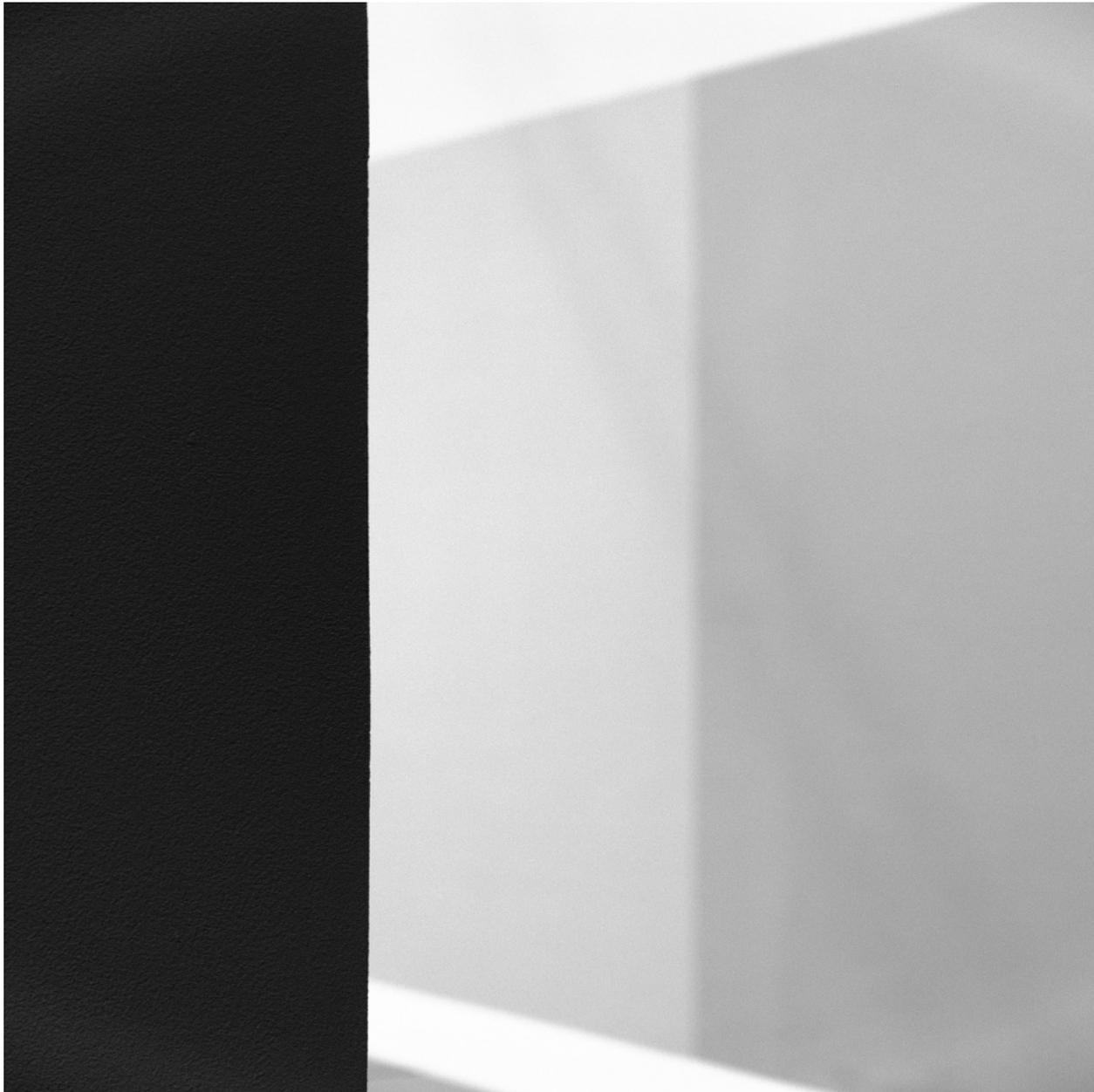


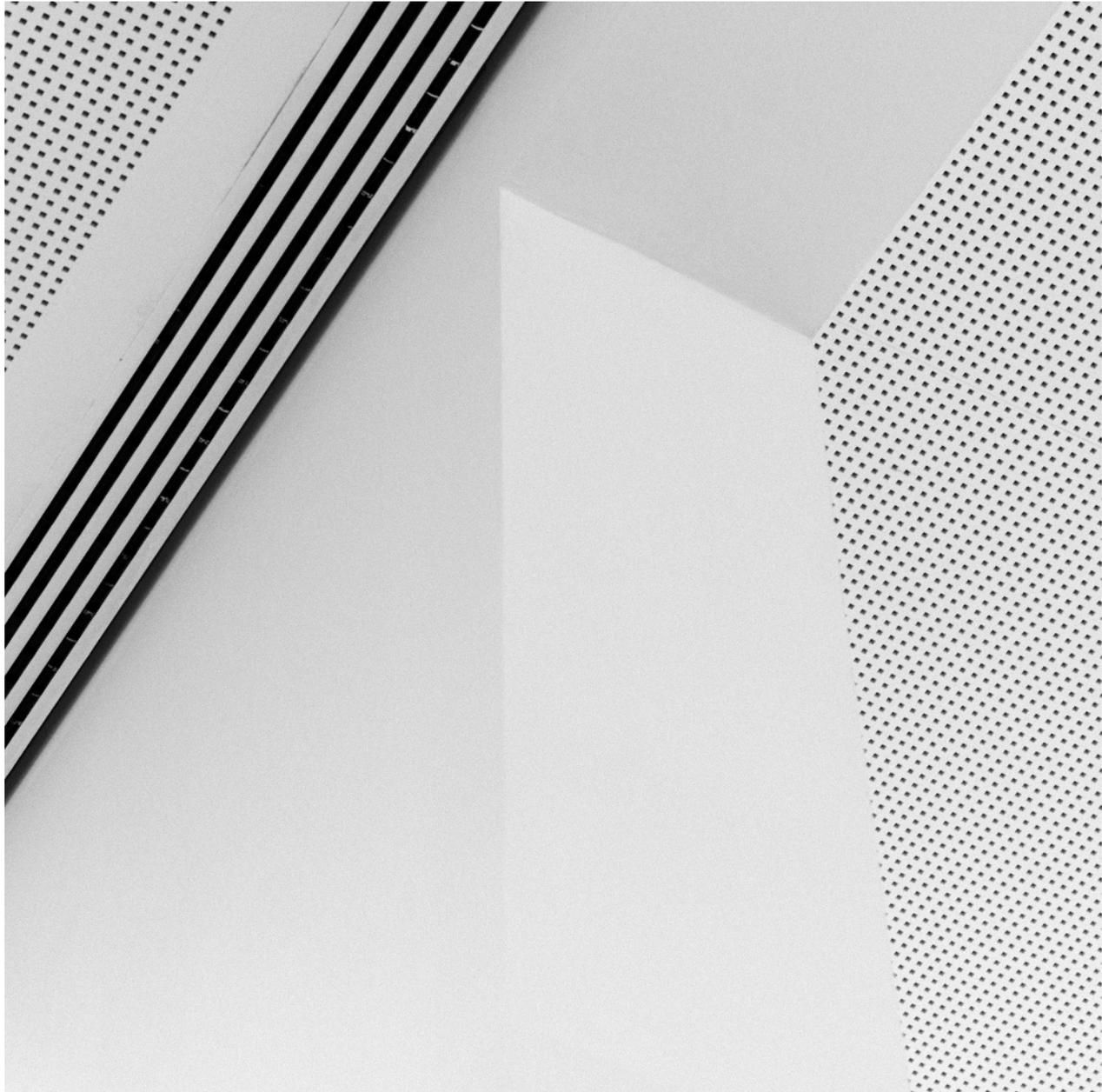


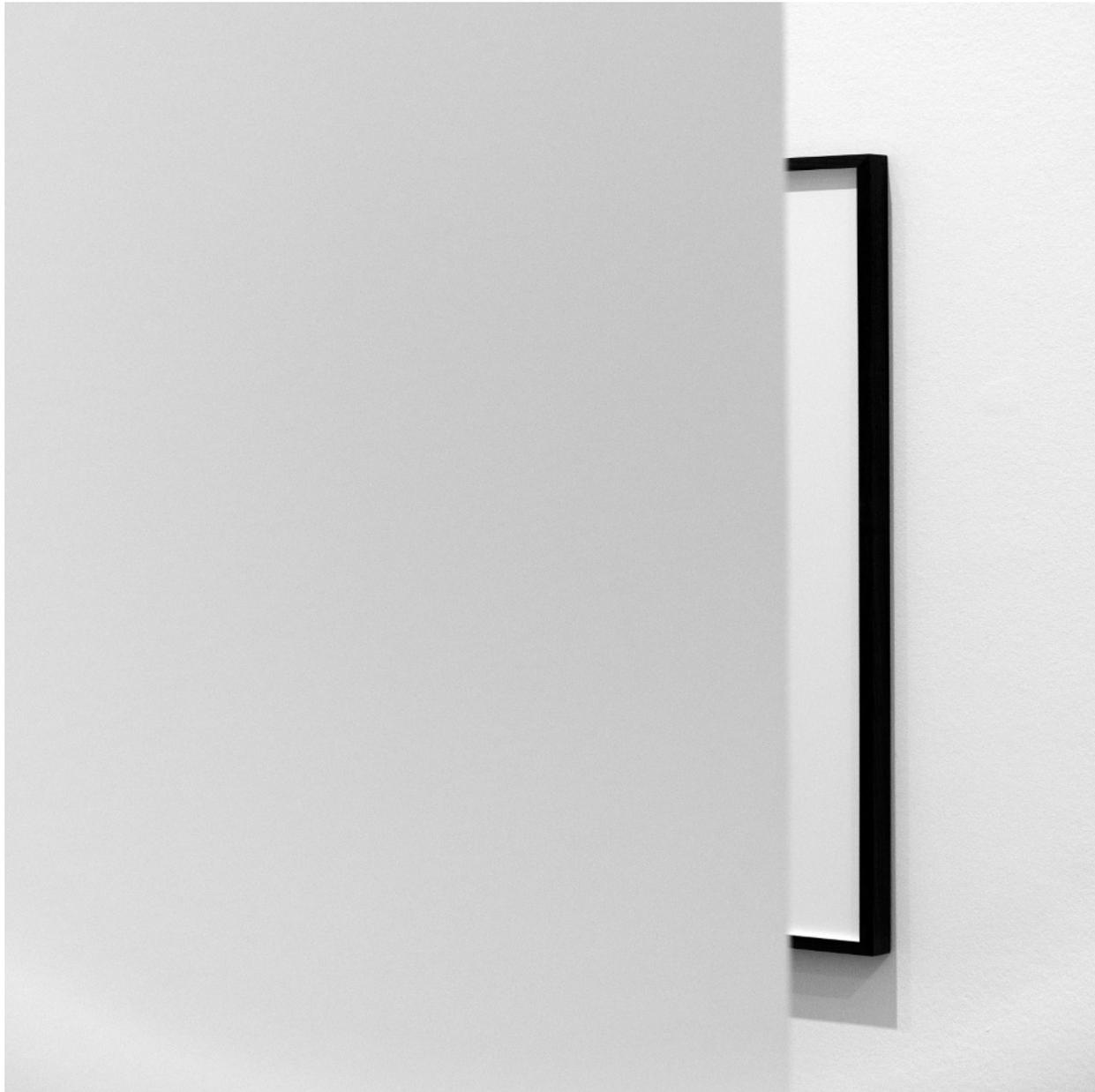


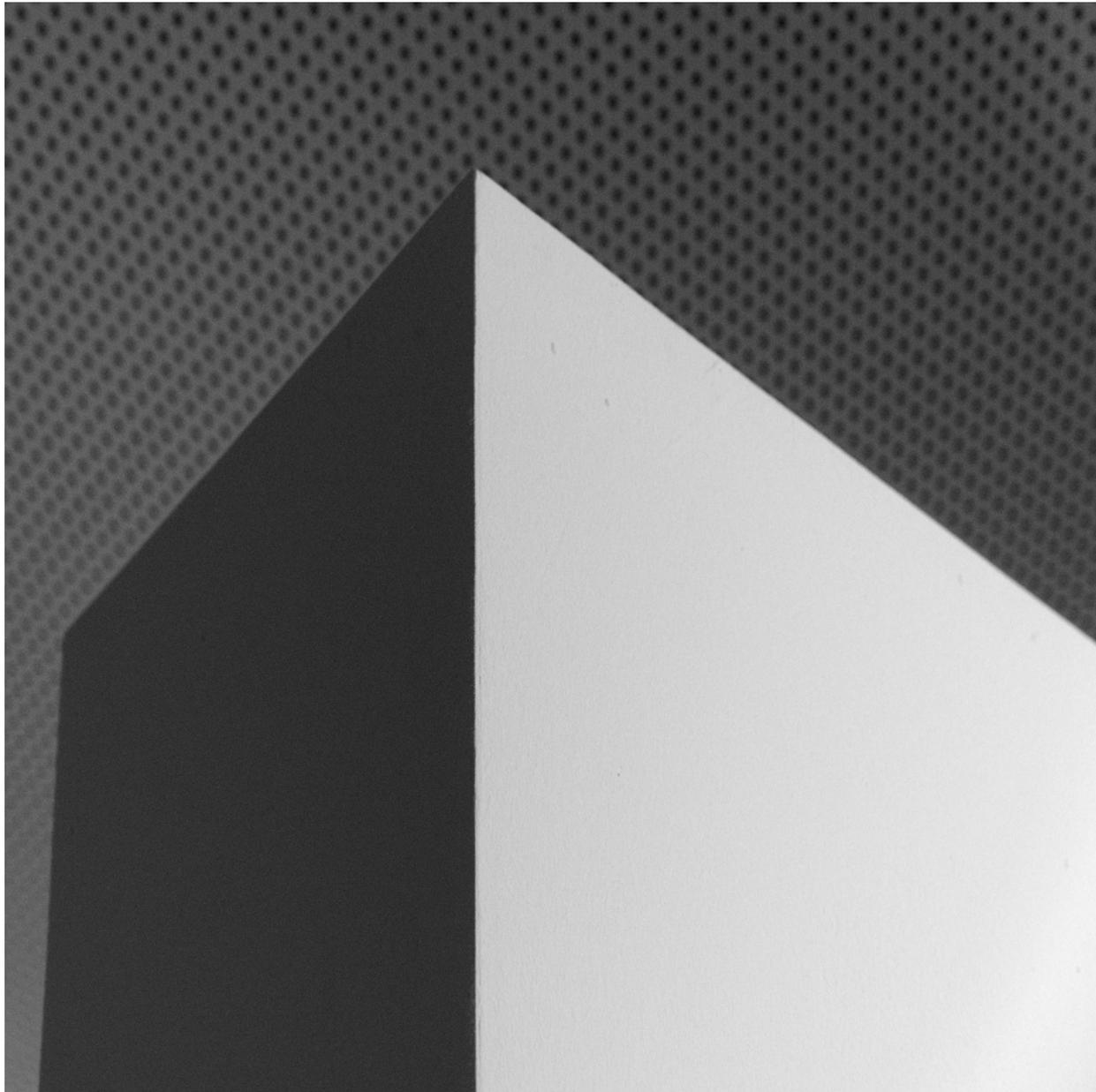


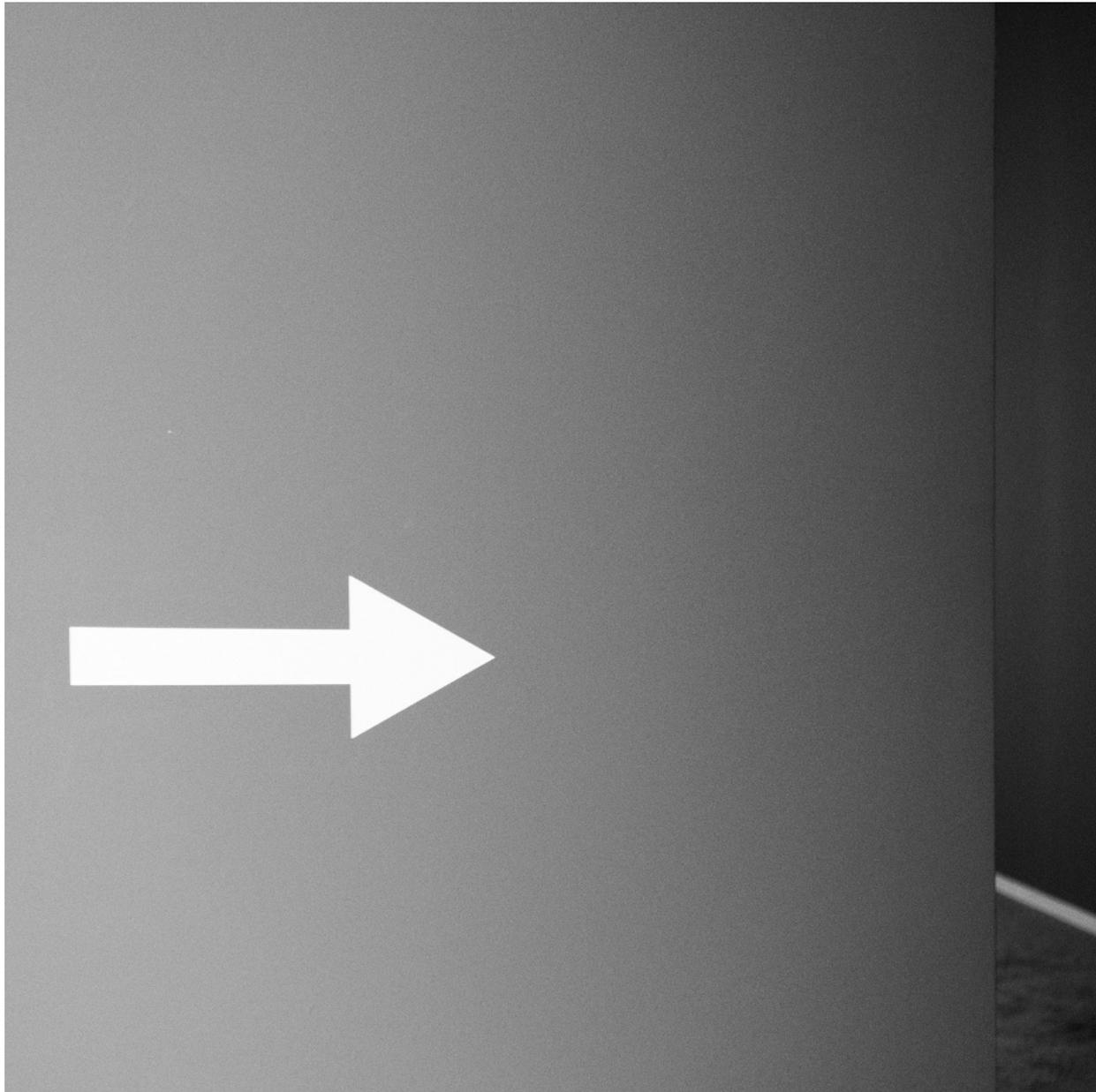












# Impressum

Herausgeber:

Dr. Hartmut Gräfenhahn (verantwortlich)

Haeselerstraße 16

14050 Berlin

Tel. 0157 35 63 25 06

E-Mail: [redaktion@fotomaniker.de](mailto:redaktion@fotomaniker.de)

Lektorat: Jordan T. A. Wegberg

Für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung keine Haftung von den Herausgebern übernommen werden.

Wir verwenden Warenzeichen ohne Gewährleistung einer freien Verwendung.

Einzelne Artikel und Fotos dieser Ausgabe dürfen nicht ohne ausdrückliche, schriftliche Genehmigung der Herausgeber in irgendeiner Form reproduziert oder verbreitet werden. Als ganzes, vollständiges PDF-Dokument darf diese Ausgabe weitergereicht werden. Die Rechte an den verwendeten Bildern verbleiben bei den jeweiligen Autoren.



Zu guter Letzt